

MINISTERIN
FÜR KULTUR UND SPORT,
BESCHÄFTIGUNG UND MEDIEN

ISABELLE WEYKMANS

2. Oktober 2019

Antwort auf eine Interpellation zur Pressehilfe

Förderung und Erhalt der Medienvielfalt in Ostbelgien

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Ich möchte in der Beantwortung der Interpellation deutlich zwei Ebenen unterscheiden. Zum einen die Hilfe an die geschriebene Tagespresse, welche in Ostbelgien bereits dekretal geregelt ist, und zum anderen die Pressehilfe im Allgemeinen als Grundlage einer breit angelegten Diskussion zum Erhalt und zur Stärkung der Medienvielfalt in Ostbelgien.

Ich möchte somit die Gelegenheit nutzen, kurz auf das in der Deutschsprachigen Gemeinschaft geltende Regelwerk zur Pressehilfe einzugehen.

Das Dekret vom 7. Februar 1994 über die Hilfe der Tagespresse sieht eine finanzielle Unterstützung der in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in deutscher Sprache erscheinenden Tagespresse vor. In unserem ostbelgischen Kontext treffen die in diesem Dekret beschriebenen Voraussetzungen zum Erhalt dieser Unterstützung bekanntermaßen ausschließlich auf das Grenz-Echo zu.

In diesem Zusammenhang ist die Regierung immer wieder mit dem Grenz-Echo im Gespräch, um die Entwicklung in der Medienwelt zu beobachten und zu evaluieren. Diese Gespräche ermöglichen es der Regierung, am Puls der Medienlandschaft zu bleiben, die in den letzten Jahren erhebliche Entwicklungen und tiefgreifenden Veränderungen gekannt hat und sich aktuell einer turbulenten Zukunft stellen muss. Die regelmäßigen Austausche mit dem Grenz-Echo, u.a. auch in den vergangenen Legislaturperioden, haben es hierbei ermöglicht, das gerade genannte Dekret von 1994 stets inhaltlich anzupassen.

**MINISTERIN
FÜR KULTUR UND SPORT,
BESCHÄFTIGUNG UND MEDIEN**

ISABELLE WEYKMANS

Einen erheblichen Beitrag zu diesen Veränderungen der Medienwelt im Allgemeinen hat sicherlich die Demokratisierung der Information geleistet. Immer schneller und in immer größerem Maße haben wir heutzutage – meist über soziale Netzwerke – Zugang zu Informationen und Meinungen aus aller Welt. Im Gegensatz zu den Informationen, die uns über die klassischen Medien zugänglich sind, besteht bei den sozialen Netzwerken oftmals das Problem einer wenig pluralistischen und oft in sogenannten Blasen zirkulierenden Meinungsbildung, welche den Prinzipien einer fundierten Meinungsbildung widerspricht.

Aber nicht nur den Zugang zur Information haben die sozialen Netzwerke einschneidend verändert. Auch auf dem Werbemarkt sind sie aktiv und eröffnen immer ausgereifere Angebote und neue Perspektiven.

Diese und andere Faktoren tragen heutzutage maßgeblich dazu bei, dass es klassischen Medienanbietern und vor allem der Tagespresse immer schwerer fällt, sich auf dem Markt zu behaupten und die nötigen Ressourcen für eine qualitativ hochwertige Arbeit zu erschließen.

Rückläufige Abonnementzahlen und nachlassende Werbeeinkünfte sind hier nur die augenscheinlichsten Symptome dieser Veränderung, die die klassischen Anbieter in starke Bedrängnis bringen.

Dabei spielen gerade diese sogenannten klassischen Medien – sprich die Medien, welche auf fundierter und recherchierter Basis Informationen weitergeben – eine enorm wichtige Rolle in unseren Demokratien. Neben der reinen Information geht es auch und vor allem um eine differenzierte Meinungsbildung durch die neutrale Gegenüberstellung verschiedener Ansichten und Argumente. Nur auf Grundlage dessen kann eine gewinnbringende Partizipation aller erreicht werden.

**MINISTERIN
FÜR KULTUR UND SPORT,
BESCHÄFTIGUNG UND MEDIEN**

ISABELLE WEYKMANS

Es ist mir an dieser Stelle besonders wichtig erneut zu betonen, dass es mir und der gesamten Regierung ein prioritäres Anliegen ist, die Medienvielfalt in Ostbelgien zu fördern und zu garantieren. Der Erhalt und die Förderung einer solchen, qualitativ hochwertigen Medienlandschaft ist essentiell für unsere Gemeinschaft. Und die Regierung hat es sich zur Aufgabe gemacht, unsere hiesigen Medienanbieter in diesem Prozess zu begleiten.

Denn es gilt in diesem Kontext deutlich festzustellen, dass kein Medienanbieter – privat oder öffentlich – von diesen Entwicklungen ausgenommen bleibt und alle sich diesen Herausforderungen stellen müssen. Durch den regelmäßigen Austausch mit allen und nicht zuletzt auch dank der alljährlich von mir organisierten Konferenz für die ostbelgischen Medienanbieter zu Themen wie Digitalisierung, Veränderung des Nutzerverhaltens, Hatespeech etc. verfolge ich in meiner Eigenschaft als Medienministerin diese Entwicklung stets sehr eng. Ich bin mir daher der Probleme und Herausforderungen der heutigen Medienwelt und ganz besonders der in Ostbelgien bewusst.

In diesem Sinne hat es im Vorfeld der Haushaltsplanung einen konstruktiven Austausch mit dem Grenz-Echo gegeben, in dem die vorgenannte Problematik diskutiert wurde. Diesen Gesprächen war ein Schreiben des Grenz-Echos vom 3. Oktober 2018 vorangegangen in dem das Grenz-Echo um eine Anhebung der Pressehilfe auf 10% der Dotation des BRF bat.

Die Regierung hat sich nach intensiver Analyse dazu entschlossen, dem Parlament vorzuschlagen, den bisherigen Betrag der Pressehilfe an das Grenz-Echo substantiell, d.h. um insgesamt 140.000€ zu erhöhen. Diese Summe beinhaltet eine rückwirkende Indexierung sowie eine zusätzliche Erhöhung um 100.000€ der aktuellen Hilfe für die Tagespresse. Darüber hinaus soll dieser neue Betrag in Höhe von 314.000 € jährlich indexiert werden.

**MINISTERIN
FÜR KULTUR UND SPORT,
BESCHÄFTIGUNG UND MEDIEN**

ISABELLE WEYKMANS

Allerdings – und somit komme ich zu der zweiten Ebene in dieser Thematik – ist nicht das Grenz-Echo alleine Garant der Medienvielfalt in Ostbelgien. Auch andere privatrechtliche Redaktionen, wie beispielsweise die der Regionalradios oder Sendernetze, tragen einen wichtigen Teil hierzu bei. Auch über diese Thematik und die damit verbundenen Herausforderungen hatten wir bereits die Gelegenheit in diesem Haus zu debattieren. Gerade vor dem Hintergrund der Kleinheit unserer Gemeinschaft wird der Erhalt und die Stärkung der Medienvielfalt sowie die Förderung eines qualitativ hochwertigen Journalismus eine der großen Herausforderungen in der Zukunft der Deutschsprachigen Gemeinschaft sein.

Es gilt somit auch ein Gesamtkonzept zur Förderung eines qualitativ hochwertigen und vielfältigen journalistischen Angebots in Ostbelgien zu entwickeln. Hier muss der Fokus vor allem auf den verschiedenen privatrechtlichen Redaktionen und Medienanbietern in Ostbelgien liegen.

Am 27. November 2018 hatte ich in diesem Zusammenhang die Ehre, Belgien beim EU-Ministerrat für Kultur und Audiovisuelle Medien zu vertreten. Inhalt der damals stattgefundenen Orientierungsaussprache der Minister war das Vorgehen gegen die Verbreitung von Desinformation im Internet sowie die Herausforderungen für das Medien-Ökosystem.

Dieser grundsätzliche Austausch auf europäischer Ebene war für uns ein Anstoß, auch in Ostbelgien Maßnahmen zur Förderung und zur Stärkung einer qualitativ hochwertigen und diversifizierten Medienlandschaft zu legen.

So habe ich – unabhängig von der Anfrage des Grenz-Echos – bereits erste Überlegung in diese Richtung angestoßen, welche ich gerne im Rahmen eines breiten Dialogs mit den Fraktionen in diesem Hause sowie der Medienwelt in ein neues Dekret zusammenfließen lassen möchte. Dieses wichtige Projekt ist auch Teil des Laufenden

**MINISTERIN
FÜR KULTUR UND SPORT,
BESCHÄFTIGUNG UND MEDIEN**

ISABELLE WEYKMANS

Arbeitsprogramms der Regierung, welches wir Ihnen gemeinsam mit dem Haushalt im Oktober vorlegen werden.

Konkret wurden erste konzeptuelle Ideen zu einem ostbelgischen Fonds zur Förderung des lokalen Journalismus angestellt. Ziel dieses Fonds soll es sein, den lokalen Journalismus über Mittel, die für mehrjährige Projekte zur Verfügung gestellt werden, zu fördern. Grundlage für dieses Konzept sind hauptsächlich Best Practice Beispiele aus dem belgischen Inland. In diese Überlegungen werden im Laufe der Ausarbeitung allerdings sicherlich auch weitere Best Practices aus anderen Ländern einfließen. So kann das Luxemburger Modell in diesem Zusammenhang sicherlich auch ein interessantes Beispiel darstellen.

Werte Kolleginnen und Kollegen, die Medienwelt und insbesondere die ostbelgische Medienlandschaft steht vor großen Herausforderungen. Die Regierung ist sich dessen bewusst und steht dieser Thematik offen, konstruktiv und proaktiv gegenüber. Aus diesem Grund – und damit möchte ich schließen – bin ich sehr erfreut, dass das Interesse für dieses Thema in diesem Haus besteht und hoffe auf eine offene und konstruktive Debatte im nächsten Halbjahr.